

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.
Heftzettel Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Dresden 1530,
Girofasse Riesa Nr. 52.

Nr. 44.

Mittwoch, 21. Februar 1923, abends.

76. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1900.— Markt einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewährung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 180.— Markt: zweiseitige und tobbalzartische Satz 50%, Aufdruck, Nachdruckungs- und Verbreitungsbetrag 20.— Markt. Post-Zarfe. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Fälligkeitstag: Riesa. Schädige Unterhaltungsbeiträge: Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gemalt — Krieg oder sonstige irgendwelche Störungen des Betriebs der Druckerei bei Lieferungen oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsordnung und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der Bezirksoberstallmeister hat in Abänderung des § 7 letzter Absatz der Ordnung für die Mietleistungsbäume der Amtshauptmannschaft als untere Altersgrenze für die Befüllung statt des vollendeten 30. das vollendete 25. Lebensjahr festgesetzt.

Großenhain, am 16. Februar 1923. 189 W. A. Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung auf Rittergutsflur Riesa.
Donnerstag, den 1. März d. J., vormittags 10 Uhr gelangen im Galhof "Zum Stern" in Riesa
ca. 150 Eichen bis 40 cm Mittensstärke,
ca. 70 Roten Eichen bis 45 cm Mittensstärke.

meistbietend gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Nächste Auskunft und Verzeichnisse durch den Unterzeichneten.

Nachmittag 12 Uhr Fortsetzung der Versteigerung von

ca. 80 cm eisene und erlene Ruk- und Brennschläge und Knüppel.

ca. 40 Haufen Abram-Riesia, so. wie Stockholz zum Selbstzrodern.

Zusammensetzung: Rittergutswiese Alte Paulis.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Februar 1923.

Herzliches und Sachliches.

Riesa, den 21. Februar 1923.

* Dienstjubiläum. Herr Gerichtsvollzieher Arthur Höhnel konnte heute das 25jährige Dienstjubiläum feiern.

* Versammlung im Landeskonsistorium. Am 1. April tritt das Landeskonsistorium wieder in den Ruhestand. Es wurde 1853 in Bischofswerda geboren und war vor seiner Berufung ins Landeskonsistorium Pfarrer und Superintendent in Großenhain. An seine Stelle tritt Superintendent Gläsel aus Plauen.

* Fleischware. Die Preissprüfungskommission hat gemeinschaftlich mit der bisschen Fleischer-Abteilung folgende Preise für die Zeit vom 21. bis mit 22. ds. Monat festgestellt: Schweinefleisch von 3000 M. an, Kalbfleisch von 3000 M. an, Schweinefleisch von 4000 M. an.

* Einwohner wurden vergangene Nacht einem Einbruch mittels Einbruchs 11 Bettbewohner, 17 Männerbewohner, 11 Frauenbewohner, 1 Kind, eine größere Anzahl Hundehälften und Bettwäsche und Speiseflaschen, 1 Kindermaul und 1 Herren-Ulverschreiber. Die Bettwäsche ist geschnitten M. L und B. D. Für die Wiederherstellung der gestohlenen Gegenstände und Erstattung des Täters ist eine Belohnung von 100.000 Mark ausgeschrieben. Nachricht über etwaige Wahrnehmungen erbitte die bissche Polizei.

* Robert-Schumann-Nacht. Zur Vorbereitung der Ausführung von Robert-Schumanns großem Werk „Das Paradies und die Perle“, die am 27. April d. J. stattfinden wird, veranstaltet der Chorverein zwei zusammenhängende Robert-Schumann-Nächte, deren erster nächster Freitag (1. Februar) stattfinden wird. Nach einer Erläuterung zu Schumanns Leben und Schaffen werden Johanna Fischer-Bansat und Horst Krause Bieder und Duette und Hans-Heinrich Schneider und Carl-Heinz Schönhaar die Pavillons, den Corneval und die Bilder aus dem Osten zum Vortrag bringen. — Der 2. Robert-Schumann-Nacht am 9. März verzichtet Kammermusik (Streichquartett mit Staatskapellmeister Kurt Striegler am Flügel). Die Abende finden in der Aula der Oberrealschule statt. Karten für Mitglieder und Nichtmitglieder bei Job. Hoffmann, Johannes Böller und an der Abendkasse.

* Lehrklausurausbildung in der Landwirtschaft. Die Berufsbildungsstelle des Arbeitsamtes der Stadt Leipzig hat, gestützt auf den einstimmigen Beschluss des bei ihr bestehenden Hochschulausschusses für Landwirtschaft, in dem alle landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Organisationen vertreten sind, die Einrichtung landwirtschaftlicher Lehranstalt genommen. Den wesentlichen Inhalt des Vortrages bilden folgende Bestimmungen: Der erste Monat gilt als Probezeit, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten federfrei aufgelöst werden kann. Die Lehrmeister werden nach Begutachtung durch die örtlichen Verbände endgültig von den Spartenorganisationen bestätigt und verpflichten sich, dem Lehrling Familienanschluss sowie Verpflegung, Unterkunft (einschließlich Bett und Reinigung der Wäsche) zu gewähren, dazu eine monatliche Entschädigung, die den jeweiligen tariflichen Vereinbarungen entspricht. Bei der Berufsbildungsstelle liegt eine große Anzahl Meldungen Jugendlicher vor, die als Lehrling eintreten möchten, so dass Bedarf an Lehrstellen besteht. Da die Landwirtschaft nachhaltig über Mangel an qualifizierten Arbeitskräften klagt, wäre es bedauerlich, wenn von der Möglichkeit, geeigneten Nachwuchs heranzubilden, nicht Gebrauch gemacht würde. Auskunft über die Einrichtung geben: Der Landbau e. V., Leipziger Straße 13, Deutscher Landarbeiter-Verein, Leipziger Straße 17, Zentralverband der Landarbeiter, Leipzig, Dörrstrasse 3. Der Text des Lehrvertrages kommt von der Berufsbildungsstelle für Leipzig und Umgebung, Leipziger Rudolphstraße 2/11, bezogen werden, wobei netto gegen prompte Kasse abfaßt.

* Netto gegen prompte Kasse abfaßt. Die Dresdner Handelskammer erwiderte auf die Frage eines Gerichts über die Bedeutung der Abrede „Sämtliche Preise verstehe ich netto gegen prompte Kasse abfaßt“ etwa wie folgt: Der Käufer habe keinen Anspruch auf Einziehung durch Nachnahme oder auf Abnahme vor Verkauf. Die Zahlung habe vielmehr nach Erhalt der Ware, allerdings sofort und ohne Abzug, zu erfolgen. („Netto gegen prompte Kasse“). Im übrigen trafen den Käufer alle Kosten, wie Verwand und Fracht, die durch die Auslieferung außerhalb des Fabrik erstanden haben (abfaßt).

* Die Heilkraft des Schwedelsattes. Von den meisten Hausfrauen wird die Schwedel nur als Rübenwürze geschätzt. Von ihrer heilkundlichen Wirkung auf die verschiedenen Organe wissen sie wenig oder nichts. Dabei ist aber Schwedel, ob sein gekochtes oder gebraten genossen, ein vorzügliches Mittel, um Gase und Bildungen aus dem Körper zu treiben. Sie fördert aber auch die Verdauung, wirkt mit ihrem Schweißgehalte äußerst wohltätig auf die Nervengefäße des Unterleibes, verbaut die Bildung von Gallensteinen oder Grieß, reinigt das Blut und ist das beste Mittel gegen die Schmarotzer des Darmes.

* Kreditbeschaffung für Schulgäste. Mit einer jetzt vom Landtag ausgearbeiteten Vorlage er-

Heutiger Dollarkurs (Mittelkurs): 22942 M.

sucht die Regierung um Zustimmung dazu, dass die Regierung Staatsmittel bis 50 Millionen Mark in Anspruch nimmt, um Schulzinsen Kredit für Schulzutaten zu beschaffen, wobei die Hilfe grundsätzlich durch Nehmung der Bürgschaft und nur ausnahmsweise durch unmittelbare Darlehenbildung zu gewähren ist.

* Gröba. Offizielle Sitzung des Schulzuschusses findet am Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags 7 Uhr im Sitzungssaal der Realschule statt. Die Beratungsgegenstände sind im Gemeindeamt an der Anschlagsfelde ersichtlich.

* Großenhain. Ein Hauseigner von Eier und Butter wurde am Freitag, abend 17 Uhr auf bisschem Berliner Bahnhof mit 38 Stück Butter und 445 Eiern angebaut. Die Waren sollten nach Niederschönig gebracht werden. Der in einem Nachbarort wohnende Mann hatte Butter und Eier für eine Händlerin in Niederschönig aufzukaufen, die sie hier in Großenhain in Empfang nahm. Butter und Eier wurden dem Wohlfahrtsamt zur weiteren Verfügung übergeben.

* Mügeln. Am Sonnabend wurden auf dem Bahnhof 14½ Stück Butter und eine größere Anzahl Eier bei einer Händlerin aus Chemnitz vorgefunden. 10 Stück Butter waren mit P. bezeichnet und stammten aus einem Ort der näheren Umgebung, wo für das Jahr 2500 M. bezahlt worden sind. Diese wurde bei der Anzahl und der Menge zum Bestauf übergeben. Dort wurde durch Nachwiegen ein Kindergewicht von 50 Gramm pro Stück = 500 Gramm insgesamt festgestellt. Die Händlerin ist nicht im Besitz der erforderlichen Handelsgenehmigung.

* Nossen. Gerade, als von Deutschesabora der Personenzug 1512 und von Nossen der Güterzug 6053 im Jahre waren, fuhr auf der steilen Diezhauer Straße am Sonderberg ein Auto in voller Fahrt mit seinem Schlitten. Die Straße verläuft gegen die geschilderte Bahndurchfahrt. Der Auto wurde auf das Gleis geschleudert, konnte sich aber selbst noch, ehe der Personenzug heran war, in Sicherheit bringen.

* Dresden. In der Zeit vom 10.—12. und in der Nacht zum 18. 2. wurden von den Gebäuden des Landwirtschaftsministeriums in Moritzburg insgesamt 11 Platin-Wähleleiterplatten im Gesamtwert von 7 Millionen M. gestohlen.

* Dresden. Der Polizei gelang es, die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen, die in der Nacht zum 30. Januar auf einem Tiefgarage in der Ringstraße für 14 Millionen Mark Ecke gestohlen hatten. Von den gestohlenen Ecken konnte ein großer Teil wieder herbeigeschafft und der geschilderten Firma ausgebündigt werden. Ferner wurden von der Kriminalpolizei sieben Personen ermittelt, die in letzter Zeit in Vorstadt Briesen, Trachenberge und der Leipziger Vorstadt für mehrere hunderttausend Mark Wette, darunter Abfälle von Eisenbahnschienen usw. gehoben hatten.

* Pirna. Um die Zwangswirtschaft im Gastgewerbe abzuwenden, bat der Bezirksverband der Gastwirtschaftsvereine in der Amtshauptmannschaft Pirna freiwillig eine Anzahl Belehrungen beigebracht, bei denen Innenaufhaltung die Zwangswirtschaft nach Anlage des Ernährungsministers unterblieben soll. Aus den eingegangenen Verpflichtungen, deren Übertretung Ordnungsstrafen bis zu einer Million Mark nach sich ziehen, seien folgende hervorgehoben: Es darf keinem Gaeste zu einer Mahlzeit mehr als ein Hauptgericht aus Fleisch, Butter darf weder zum Frühstück noch zu anderen Mahlzeiten, Eier und Käsepeisen durften zum Frühstück nicht verabschiedet werden. Französische und belarische Gäste werden in Hotels nicht aufgenommen, auch dürfen solche Belehrungen nicht ausliegen und keine französischen oder belarischen Werte oder Noten in Zahlung genommen werden. Französische Weine, Vitore und Lebensmittel werden weder vor noch nachgezahlt.

* Kamenz. Eine Hochstaplerin, wie sie sonst nur das Großstädtchen aufweist, gab im benachbarten Hoyerswerda eine Botschaft. Die elegant gekleidete junge Dame mit brauner Weste war seit Anfang Februar Kinderfrau bei dem Landrat Dr. Venio. In den vierzehn Tagen ihres Dorfes hatte sie ihre Augen jedenfalls nur auf Autokette und Wertgegenstände ihrer Herrlichkeit gerichtet, um sich der Gelegenheit der Saden anzunehmen. Als die Herrlichkeit dieser Tage anschwärzte war, packte sie alles, was sie erreichen konnte, wie Gold und Silberzuck von oben, unerreichbarem Wert, sowie Bargeld, leidende Kleider usw., ein und verließ es in einem von Bauen betriebenen Auto. Mit dem Kraftwagen fuhr dann das „Kinderträume“ nach Cottbus, wo sich die Spur der Diebin verlor. Bisher konnte sie noch nicht gefasst werden. Aus ihrem schlimmen Verlobnis mit einem Dresdner Herrn erfuhr man, dass sie diesem einen Brillantring entwendet hatte und auch von diesem gefasst wird.

* Sorau. Gegen zwei gewerbsmäßige Milchpanischer verüngte das Schöffengericht empfindliche Strafen. Angeklagt war der Wollereibesitzer Essenberg aus Sorau und seine Ehefrau. Das Gericht erkannte unter Bezugnahme auf das Gutachten des Professors Baier von der Landwirtschaftskammer des Provinz Brandenburg gegen die

Obeliste auf zwei Jahre und drei Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von einer Million Mark.

* Neustadt. Ein wertvoller Hund wurde vor einigen Tagen einem bissigen Einwohner gestohlen. Es besteht der Verdacht, dass das Tier den Weg aller feiner bis jetzt weggefundenen Artenosen aus dem südlichen Grenzbereich gewandert ist, nämlich zu irgendeinem jenseits der Grenze wohnenden Hundeschläger. Wie dieses Gewerbe blüht, beweist eine Anzeige in einer Nachbarszeitung, die etwa folgenden Inhalt hatte: „Große, alte Hunde zum Schlachten zu kaufen gelingt. Gabie bis zu 100.000 Mark.“ Unterwirksamkeit hatte sich ein Einwohner.

* Hainichen. In einer Wettbewerbskarte wurden von der Schuhmannschaft mehrere Versionen beim Glückspiel besiegt. Die hohen Geldbeträge, die jeder Spieler auf dem Schuhmannschein liegen hatte, sowie die Spielkarten wurden beschlagnahmt.

* Chemnitz. Das „Chemn. Tagebl.“ stellt in einem Beitrag fest, dass Chemnitz in beginn auf zeitgemäße Verbindungen das Niederschöpfel aller deutschen Großstädte ist, und kennzeichnet diesen Zustand für den Mittelpunkt des sächsischen Industriezentrums und als Verbindungsstelle für das industrielle Erzgebirge als unabdingbar. Chemnitz habe zurzeit seine einzige Schnellzugverbindung nach Leipzig und Berlin.

* Zwickau. Die städtischen Kollegen haben eine Vorlage verabschiedet, wonach allen städtischen Arbeitern, die wenigstens zehn Jahre lang in städtischen Diensten gestanden haben, vom Eintritt der Invalidität oder vom 65. Lebensjahr an eine städtische Rentenabstufung als Zufluss zu den Reichsversicherungsrenten gewährt wird. Die Arbeiter haben 2½ ihres Lobnes als Versicherungsbeitrag zu zahlen. — Die von der Stadtgemeinde geplante Aufnahme einer 400 Millionen-Anleihe in den Vereinigten Staaten und einer wertvollen Steinföhnenanleihe im Werte von 24000 Tonnen Steinföhnen hat die Genehmigung der zuständigen Ministerien gefunden.

* Schenckendorf. Zur Milderung der Verbindungsstöcke haben die städtischen Kollegen beschlossen, unentgeltlich Sols aus dem städtischen Vororte zur Saar-Verarbeitung bereitzustellen. Die Säge werden auf Antrag zum Selbstkostenpreis abgegeben.

* Kleinrössen. In der Nacht zum 16. Februar wurden das Spritzenhaus sowie die Leichenwagenhalle erbrochen und von Spritze und Leichenwagen sämtliche Metallteile gestohlen.

* Leipzig. In einer Fabrik in Baulsdorf wurde am 16. Februar, wie jetzt bekannt wird, ein 62-jähriger Arbeiter aus Sommerfeld beim Steuern eines Lades in eine Wand von einer Transmissions, der er mit seiner Kleidung zu nahe getreten war, erschlagen und durch eine Welle mehrmals herumgeworfen. Er wurde so schwer verletzt, dass er am anderen Tage im Krankenhaus seinen Verleugnungen erlag.

* Am 19. Februar ist im Güterbahnhof Engelsdorf ein 25-jähriger Rangierer beim Rangieren zwischen die Witter zweier Güterwagen geraten und so schwer verletzt worden, dass der Tod sofort eingetreten ist. Ein Verhältnis von fremder Seite liegt in beiden Fällen nicht vor.

* Leipzig. In den letzten Wochen hat ein rostiger Schwedel alle größeren deutschen Städte unsicher gemacht. Auch in Leipzig ist er aufgetreten und hat dort einen Geschäftsmann erheblich geschädigt. Der Hochstapler trat als Volkskommissar für die Ukraine und Russland auf. Dem Leipziger Inhaber einer Zigarettenfabrik gab er eine Zigarettenbestellung in Höhe von zehn Millionen Mark auf und stellte über den Betrag einen Schein aus. Der Zigarettenhändler war jedoch so vorsichtig und zog Erklärungen über den Herrn „Volkskommissar“ ein. Dabei kam es heraus, dass der Schein gefälscht war. Der Zigarettenhändler verweigerte natürlich daraufhin die Lieferung, gab aber dem Schwedel die Papiere zurück, obwohl er wußte, dass er es mit einem Gauner zu tun hatte. Der Biss ist ukrainisch und auf Sorotz lautend. Der Gauner ist der Name eines Waisen aus Königsberg. In Berlin verlor er einen Liebstöckl, bei dem ihm 800000 Mark Geld in die Hände fielen. Das nannte sich der Schwedel auch Max George. Eine Zeit lang war er bei dem von der Sowjetregierung gegründeten Unternehmen, der Industrie- und Handels-A.-G., tätig. Als Leiser suchte sich George stets größere Unternehmungen aus, denen er riesige Bestellungen für den russischen Export machte. Es gelang ihm einen Automobilzügen um dreißig Lastkraftwagen im Werte von 800 Millionen Mark zu täuschen. Eine Fabrik wurde um 300 Millionen Mark, eine Maschinenfabrik um eine halbe Milliarde getäuscht. In Hamburg bat sich der Gauner auch Münzberg genannt. Die Scheine waren auf die Firma Max & Co. und das Postscheckamt Berlin ausgestellt.

* Mühlberg a. E. Ein dreister Einbruchdiebstahl ist vorläufig im Rittergut Süldern verübt worden. Aus der großen Hoscheune sind nachts mindestens 10 Säcke mit ausgedroschenem Getreide gestohlen worden.